

### **Fleming, Paul: 13. Von den Blumen (1624)**

- 1 Der Rosen Milch und Blut muß ihren Wangen weichen,
- 2 kein rotes Negelein mag ihrem Munde gleichen.
- 3 Die Safranblume stirbt für ihrer Haare Zier,
- 4 Vergißmeinnicht vergißt auch seiner selbst für ihr.
- 5 Narzissen sind wol weiß, doch nicht für ihren Händen,
- 6 die Veilgen werden blas, wenn sie sich nach ihr wenden.
- 7 Ihr Hals ist heller noch als alle Lilgen sein,
- 8 und ihre Brust sticht hin der Anemonen Schein.
- 9 Ihr süßer Odem reucht wie starke Bisemblumen,
- 10 an ihr ist, was uns schickt Panchea und Idumen.
- 11 Was sag' ich? Müßt doch ihr, ihr Blumen, selbst gestehn,
- 12 sie sei noch tausentmal so schön' als Tausentschön!

(Textopus: 13. Von den Blumen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48492>)